



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Esaie am .li.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

sein erwarten. Alle menschen werden wissen
das ich der herz bin der dich selig macht/ vñ
Jacob dein erloser ist stark

¶ Esaie am. l.

¶ Secht in ewern vngerechtigkeytenn seyt ir
verkauft worden/ vñ in ewern vbelthate hab
ich ewer mutter verlassen. Dan ich bin kommen/
vñ es was kein man. Ich hab gerufft/ vñ es ist
niemāts da gewest d̄ gehört hat. Ist dan mein
handt verkurtzt vñ klein worden/ dz ich nicht
mocht erlosen/ vñ die stercke frey zumach
en nicht in mir. Der herz got ist mein helfer
derhalben bin ich nicht zu schanden worden/
Darüb hab ich mein angesicht gleich als den
allerhertigste felsen gesetzt/ vñ ich weiß das ich
nit zu schanden ward. Der ist nahend d̄ mich
rechtfertigt/ wer wirt mir widersprechen? Last
vns bey eināder steen? wer ist mein widerteyl?
der köme zu mir/ Secht der herz got ist mein
helfer/ Wer ist der mich verdāmet? Secht sie
werden alle wie ein kleyd verzert/ vñ die scha
ben werden sie fressen. Er setz sein hoffnung
auff den namen des herin/ vñ laß sich auff sein
got. Das ist euch auß meiner hat. dt geschē.

¶ Esaie am. li.

¶ Ich ichselbs werd euch trosten/ wer bist du
da du dich vor einē sterblichē mensche furch
test/ vñ vor dem sohn des menschen? d̄ gleich
wie das gras verdorren wirt/ vñ du hast des
herin deines schopfers vergessen/ d̄ die hūmel
ausge

ausgebreyt vñ die erden gestiffet hat/vñnd du
hast dich stetigs geforcht vor dem angesicht
des zorns vñ grymen/der dich betruhet/vñ
beret her vmbzubungē/Wo ist nun der grym
des betrubers.

¶ Esate, liij.

¶ Mein barmhertzikeyt wirt vō dir nicht ab
weichenn/vñnd das bundnus meines fryds
wirt nicht verucht werden/Das hat der herz
dein erbarmet gesagt.

¶ Esate am. lvij.

¶ Ich werd dein gerechtigkeit verkundigen
vñnd dein werck werden dich nicht heiffen/wā
du wurdst schreyen/so lasz dich dein versamel
te erledigen/vñ der windt wirt sie alle wegfu
ren/vñ die lufft wegtragen. Aber der in mich
vertrauet der wirt die erden ererben/vñnd
mein heyligen berg besitzen.

¶ Aufz dem. lix. Esate.

¶ Secht die handt des herzenn ist nicht ver
kurtzt/das sie nicht kunt erhalten vñ seligē/so
ist auch sein oer nicht beschwert/das es nicht
erhozet/sond ewere vngerechtigkeit habē ein
teyligz wischen euch vñ ewerm got gemacht/
vñnd ewere sunde habenn sein angesicht vor
euch verborzen/das er euch nicht erhört. Ew
ere hende sein mit blut verunreynet/vñ ewere
finger mit der vngerechtigkeit/Ewere lypsen
haben lügen geredt/vñ ewer zung redet vngere
chtigkeit. Es ist niemants der die gerechtigkeit
E keyt